

# Fügend

Preis 60 Pfennig

München 1932 Nr. 5 2.



Die Heilige Nacht

Fritz von Uhde

## Das Christkind im Salon

Von Ernst Hoferichter

Seit drei Tagen schleppen Ausgeber und co. Mädchen Weihnachtspakete um Weihnachtspakete vor die Wohnungstüre des Kommerzienrats Josef Kistler.

Die elektrische Klingel schneit vor vielen Getriller, das Messingbild war von den Beten der Hoflieferanten vor lauter Ablesen verwischt und im Etagehaus blieb eine Wolke von ausgetrautem Asthma zurück.

Aus Morgen des Heiligen Abends wurde das

Geschenzimmer gesperrt, damit niemand die Frucht des Lammensbaums, der vom ersten Tapezierer und Auslagen-Dekorateur der Stadt geschmückt war, vor dem Fest erheben und die Gaben den Duft der Abverkaufungen behalten konnten.

An diesem Tage enthielten die Frühaußgaben der Herzenblätter zwischen den letzten Kursnachrichten auch herzige Weihnachtsgeschichten, in denen geschrieben stand — wie einstens aus

Belehens Fluren das Christkind in aller Einnat zur Welt kam, wo es noch keine Abfindungsgelder für Hausbettel gab und keine Kommerzienrätin im „Weistätigkeitstanz“ für deutsche Christkinder im „Auslande“ belagte Brötchen streichen konnte...

Und der Kommerzienrat Kistler las den Seiten, um eine Oktave höher, als er sonst Telefongespräche führte, all diese Weihnachtsgeschichten mit solcher Rührung vor, daß ihm Tränen in

Rudolf Kriechsch



Weihnachten 1932

„Gott sei Dank, daß wir keine Kinder haben, Ilse. — man wüßte wirklich nicht, was für eine Uniform man ihnen schenken sollte.“

Der Größe von großwüchsigen Weiblichen in die fleischige Fassung seiner Augen traten, die beim Umblättern abtropfen und den Jahresabschluss einer Karbidkittelfabrik betrauten.

Worauf, wie in einer Fieberblase mit Tropfverfärbung, ein Licht entzünd, das die Herzen der ganzen Familie durchleuchtete. — Alle wünschten sich zur erhöhten Weihnachtsstimmung — nichts, als diese Nacht beim Bettelkind an der strebenden Krippe zu verbringen und sich in seine armen Ohren zu stellen.

Und die Heilige Nacht floß schwarz wie dünsige Tische vom Himmel, der, gleich dem Pariser Modellkaue der Hauswörter Franz, mit glühenden Pailletten besetzt war.

Und wie alle Jahre, stellte sich Vater Kistel vor dem versperrten Weihnachtzimmer mit einer Käseglocke auf, schloß mit seinem Ehering dreimal an den eisernen Rand und schrie dazu mit allen Registen seines Brustkorbes: „... Das Christkind ist gekommen...!“

So oft hatte er schon die vielen Jahre her gerufen, daß diesmal der Sommerverächliche Ehrei sogar im Himmel Gebete fand — —

Und, da er die Türe öffnete, sah das Originalchristkind wirklich und wesentlich mitten im Zimmer...!

„Ja, da laß die nieda...!“ rief der erschauerte Vater, kniete sich hin und stand aber bald wieder auf. Dem jetzt sah ihm eine Enttäuschung nach der anderen in sein erweitertes Auge.

Alle telephonisch bestellten und bereits mit Postfach bezahlten Weihnachtsgaben waren aus dem Raum fortgetragen — und dafür hatte ihnen der Himmel das bester, was sie sich beim Lesen der Christkindgeschichten aus den Rosenblättern gewünscht hatten...!

Auf dem Parkettboden lag Heu und Stroh ausgebreitet. Durch die Decke des Salons fiel ein Schneegestöber und im wußtarmigen Kronleuchter nisteten frisch bezogene Englein. Und zu Füßen des Christkinds lagen die ersten Bescheren der Armut in Original-Himmelspackung.

Das waren — ein Ballon hochprozentiges Wohlgefallen, drei Kisten Friede, eine Garnitur Liebe, ein Korbaebinde himmlische Gnade, ein Karton Engelswirrebaat, sechs Kilo Galle und zehn Liter Heilige Nacht.

„Eoll des an no' a Weihnacht sein?... Des koma mir uns net amal auf'n Hut fieda...!“

„Wo is denn mei' Panzerkett?... Mei' Pelzmantel mit garantiert vierzig Grad Wärm' im Schattin...?“ schrie die Frau Kommerzienrat.

„Und wo is des nöwe Echeelbäsch?... Wo liegt Die Gevill in zwei Jahrtausenden?... Wo liegt der Hüftenhalter mit der Emallierung... Die Nacht nach Ägypten?“ fluchte die Tochter Franz.

„Und wer hat den Schlagschraube, d' Eierhand-Granat und die Kreuzetten g'sehen, die i' mir vom Christkind g'wünscht hab'?“ heulte der kleine Willy.

Aber halt allen lief nur noch ein Gebet und ein Gel' zwischen den überirdischen Dämon herum...!

„Jesus, dö' Cawwieber san da dazua kemma...“

„Was tonn ma jetzt mit der Beherzung,



Schenke praktisch

„Sie ist ja sooo schön, diese Nähmaschine, — aber glaubst du nicht, daß wegen des Gerichtsvollziehers eine versenkbar praktischer gewesen wäre?!“

die a bisßl zu himmlisch auss'alln is... A wenig sollt'n's da dreb'n doch a für die kulturellen Verhältnisse eines modernen Menschen Rechnung tragen! Am liebsten tat i' jetzt d' Feuerwehe hol'n und den ganzen Kitt' naus spritzen lassen...!“

In diesem Augenblick begannen die vielen tausend wüchsigen Englein zu singen: „Vom Himmel hoch, da komm' ich her...!“ „D, du fröhliche, o du selige —!“

„Jesus, den alten Schmar'n...! Hab's feanne neuen Schlagel dabei...? Wie lang spielt's ih' denn im Himmel dreb'n an eurer Gramolaplaten unanand...?“

„Zum Beispiel dös...! Zerrt...! Zerrt...! Es lüutete unten am Tor... Kommerzienrat Einweis kamen... die Frau Generaljenü...“

der Detan Zwiittel mit hundert der besten Divid'sprüche... Baronin Klöße mit selbstverfertigten Jaminieren und Weihnachtspeelogen... Und Oberregierungsrat Schod mit eigenhändig geschriebnen Heiligen drei Königen...

„Jetzt schau'g's, daß aber den Verbau auf'n bringt... Da miaßt ma' sich ja schaama... mit dem Etal in Salen...!“

„Den Dhall'n schlacht' ma morgen...; der gibt a guate Schlachtschüssel, an Esel kann i' im Geschäft zum Ausfahr'n meiner Patent-sprungfederntragen 'Sursum corda' verwenden... Und den Engeln geb's jedem a Stückel Kuchen fürs Eingen, dann fliegen's s'bo' wieder davon...!“

Aber einige der himmlischen Boten hatten sich vor Angst hartnäckig hinter den Tapeten-



Neben der Straße

Otto Geigenberger

kräften verflochten und sangen noch weiter daraus hervor.

„Nar's mo, euch hilf i' scho' für des G'schrea...!“ Und Kommerziant Kästel tief noch spät in der Heiligen Nacht die staatl. pevislogierte Desinfektionsanstalt an, die die letzten Reste der himmlischen Heerschar mit Schwefelwasserstoff verflüchtete.

Die göttlichen Gaben wurden mit dem Staubsauger aufzufangen und wanderten in die Kehrichttonne.

Und das Christkind hatte sich während dieser Aufkärnungsarbeiten in die Küche geschlichen, wo es sich zusammen mit dem Dienstmädchen auf den Backofen setzte und dessen Gaben: ein Netz Schürzenstoff, drei Paar Schuhfliegen, Zollettenseife und drei Äpfel vergoldete.

Im Salon blühte wieder echte Menschlichkeit. Seltpropfen knallten, Lippenstifte röteten und die Oberhaut des Gotteskinds war wieder aus Papiermaché, mit allen heiligen Figuren, unterm dreieinhalb Zentner schweren Tannenbaum aufgebaut worden.

Und jetzt hatten sie wieder ihre Heilige Nacht und konnten mit Echnsücht zweitausend Jahre zurück nach Vreblehen singen: „Lasset uns das Kindlein wiegen... Das Herz zum Kripplein biegen...!“

Zu die verhallenden letzten Akkrode hinein erklangen als frohliches Weihnachtsgekläute die

Eektelche zu einem gewaltigen „Profit Stille Nacht...!“

Aber nie mehr schrie Kommerziant Kästel am Weihnachtsabend: „Das Christkind ist gekommen...!“ Denn er hatte seitdem eine Handdrangst vor dem wirklichen Christkind und seinen himmlischen Gaben — — —

## Lernt Elektrisch!

Von Jo Hanns Köstler

Huschelmann feiert Weihnachten. Die Kinder lärmen im Nebenzimmer. Mütter casselt in der Küche. Huschelmann pußt den Baum. Huschelmann vergoldet Nüsse, bannmelt Birnen auf, hängt Äpfel an. Aus Sicherheitsgründen nimmt Huschelmann elektrische Kerzen. Außerdem bindet er die Lampe mit drei dicken Stricke an das Pianoforte.

Huschelmann baut die Geschenke auf. Für

seine Frau ihn wohlschmeckende Fischkonserven und einen bequemen Sessel, in dem er Zeitungen lesen wird. Für die Kinder ein Grammophon, das er sich schon lange gewünscht, und für das Hausmädchen eine reichdachsbrochene Bluse. Denn Huschelmann ist ein praktischer Mensch. Die Vorbereitungen sind zu Ende.

Huschelmann geht zur Türe. Huschelmann ergreift die Türschloße und klingelt.

„Kinder, singt Stille Nacht!“  
Die Kinder singen selig vor der Türe Stille Nacht.

Huschelmann tritt zum Lichtschalter. Er hat eine köstliche, feierliche Idee. Nach dem Lied wird er die Kinder hereinlassen. In das dunkle Zimmer. Dann einen Druck auf den Schalter und der Baum erglänzt helllich.

Die Kinder haben unterdessen ihre Stille Nacht beendet. Der Vater klingelt. Die Tür springt auf. Die Kinder hüpfen herein. Alles ist dunkel.

„Liebt ihr auch alle schön in einer Reihe?“  
„Ja, Huschelmann“, rufen die Kinder ungeduldig.

„Auch du, Mutter?“  
„Auch ich, Huschelmann.“  
„Also schön. Jetzt kommt die große Überraschung. Jetzt paßt auf. Ich drücke auf den Schalter und — — —“

Huschelmann drückt auf den Schalter, er drückt einmal, er drückt zweimal. Niemand. Huschelmann drückt nochmals. Mit aller Kraft. Nichts rührt sich. Der Baum bleibt dunkel.

„Hier stimmt doch etwas nicht“, rammelt er wild an dem Schalter.

Die Mutter schlurft nach der Petroleumlampe.

„Alles wieder raus“, schreit Huschelmann. Die Kinder heulen auf. Marschieren ab.

Huschelmann tastet sich im Finstern vorwärts. Versteht sich in einem Strich. Reißt den Baum zur Erde. Ausblüht das Licht. Taghell. Aber nur für eine Sekundenlänge. Dann ist alles wieder still und dunkel. Sogar die ganze Wohnung. Kurzschluß.

Huschelmann schimpft „Dunstföhlschöndselig!“ und haut wieder auf. Der Elektrotechniker wird telefonisch gebeten. Er kommt vom Babentisch seiner Familie und freut sich unbändig. Lebt dankend die großzügig angebotene Zigarette ab. Treibt wütend die Konserven die, rückt aus und setzt sich ärgerlich auf die Wohnmophenplatten, Huschelmann weist den Elektrotechniker hinaus.

In einer verstaubten Schublade findet er dann unter Muttters Rabattmarken und neben des ältesten Sohnes Konfirmationszeugnissen das kurze Ende einer Wachskerze. Huschelmann befreit die Kerze mit Hilfe einer Sicherheitsnadel an den Christbaum und eröffnet nunmehr das fröhliche Fest.

„Da habt ihr die Befehrerung“, läßt Huschelmann die Familie eintreten. Ohne Gesang, ohne Klingel, ohne Lichtüberflutungen.

Es war ein erquickliches Weihnachtsfest im trauten Heim. Zumal Huschelmann nach zwei Minuten die Kerze vom Baum nestelte und sich damit und einer Zeitung bewaffnet abseits begab.



Elsbeth Schüleln

„Wechseln Sie denn manchmal mit Ihren Kollegen draußen ab?“ erkundigt sich der leutselige Herr weiter, der eben durch die Glastür bemerkt, wie der Kuprecht draußen von einem Wein auf andere teilt, um sich zu erwidern.

„Kollegen?“ fragt der Kuprecht demühen indigniert zurück. „Der da draußen um ich, wir sind doch keine Kollegen. Er is bloß geschäftstreibender Weihnachtsmann. Also ist bin der kommissariatsche...!“  
hs.

**Herzliche Weihnachtskrise!**

Seit vier Uhr nachmittags ist Heratie Lämmerfell, Spielwaren und Christbaumschmuck, unermüdlich mit der dicken alten Dame beschäftigt, die für die Entschuldigenden durchaus nicht das Passende finden kann. Alle Spiele hat er mit ihr durchgespielt. Jetzt ist es 7 Uhr. Ladenschluß. Da erbebt sich die dicke alte Dame mit einem Seufzer der Enttäuschung:

„Ja, dies kleine Auto für dreißig Pfennig möcht' ich ja denn wohl nehmen. Das heißt, Sie müßten es mir am heiligen Abend selber bringen.“

„Geh' geen, gnädige Frau“, knickt Lämmerfell zusammen, „soll ich als Weihnachtsmann verkleidet kommen?“

Teta.



Elsbeth Schüleln

**Politisches Weihnachtslied**

Jedes größere Geschäft, das etwas auf sich hält, hat jetzt einen armen Teufel angeheuert, als Weihnachtsmann uniformiert und ihn dekorativ und kinderverwendend aufgestellt.

Das RaDePet hat sogar zwei Weihnachtsmänner. Der eine steht hochstevoll, aber in der scharfen Dezemberluft erbärmlich frierend, vor dem Eingang, der andere denken hinter dem Windfang, wo es schon mollig ist.

„Ja, Sie haben es hier ja ganz gemächlich!“ sagt gestern jemand zu dem Kuprecht da drinnen.

„Totsehdank!“

**Wer seinen Freunden**

eine Weihnachtsfreude machen will, der schenke ihnen ein Abonnement auf die „Jugend“!

Bestellzettel bitte ausschneiden und einsenden

Ich bestelle hiermit die Münchener „JUGEND“ zur vierteljährigen — halbjährigen — ganzjährigen Lieferung an:

I. Name: ..... Ort, Postamt, Straße: .....

II. Name: ..... Ort, Postamt, Straße: .....

Der Quartalspreis von RM. 7.— soll bei mir erhoben werden.

Ort und Datum: ..... Name und Adresse: .....

# Praktische Weihnachtsgeschenke

## IV.

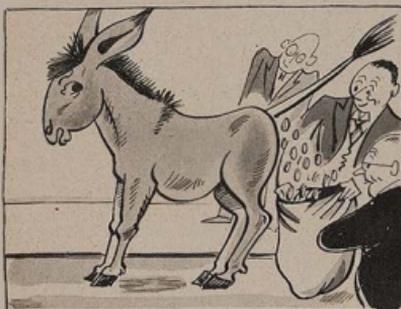
Jos. Geis



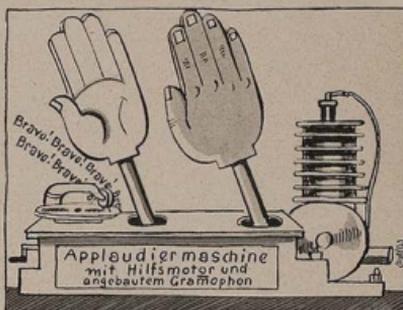
Für unser Reichskanzler



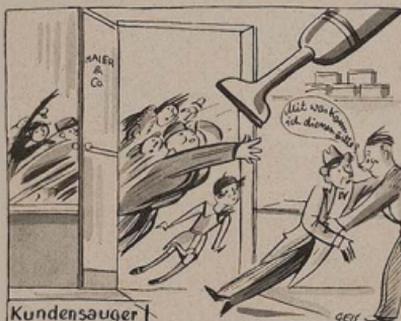
Für Hausbesitzer



Für den Reichsfinanzminister



Für Schauspieler und Sänger



Für den Geschäftsmann



Für Generaldirektoren und verwandte Berufe



### Einsame Weihnacht

„Vorige Weihnachten gab's Jazzmusik und kleine Mädchen, — heuer feiere ich allein bei strammen Märschen und einem bißchen frommem Choral dazwischen. So helfe ich wenigstens mit am allgemeinen Wiederaufbau der Nation.“

### Altkluges Kind schreibt an den Weihnachtsmann

Von Hans Seiffert

Sehr geehrter, lieber Herr Weihnachtsmann!  
Gestatten Sie mir, Sie so vertraulich zu titulieren,  
obwohl ich weiß,  
daß Sie in Wirklichkeit gar nicht existieren.

Aber nicht wahr, man tut, als ob man an Sie glaubt,  
damit man nicht den Erwachsenen  
die letzten kindlichen Illusionen raubt.  
Denn auf die Illusionen kommt es an!

Bringen Sie mir also bitte, lieber Weihnachtsmann,  
eine Puppe. Selbstverständlich mit sex appeal!  
Aber auch mit Herz, mit Busen und mit Gefühl,  
wie es die Mode in dieser Saison verlangt.  
Der'n Flapper und Girl haben endgültig abgedankt  
und sind nun auch im Puppenmilieu  
vollkommen unnötig, total passé.

#### Zweitens

Wäre mir natürlich ein Auto sehr lieb,  
wenn auch nur mit Hand- oder Fußbetrieb.  
Heutzutage ist ja der Mensch nichts mehr wert,  
der nicht in eigenen Wagen fährt.  
(Aber bitte mit einer recht lauten Hupe dran,  
damit ich den Leuten  
einen ordentlichen Schreck einjagen kann!)

Drittens  
möchte ich irgendein Gesellschaftsspiel haben.  
Es fördert die Entwicklung der Geistesgaben.  
Man lernt gewinnen. Man lernt verlieren.  
Man lernt seine Komplexe abzureagieren.  
Man übt auf hundert verschiedene Weisen,  
den Mitspieler nach Kräften zu betrügen.  
Und das macht doch schließlich das meiste Vergnügen.  
So,  
nun wissen Sie, wie es mit meinen Wünschen steht.  
Im voraus dankend,

grüßt Ihr FRED.

### Ein wollener Strumpf um den Hals

wirkt bei Erkältungen nochmal so gut, wenn er mit ein paar Tropfen „Olbas“  
besenzt ist.

(vos Kunden genannt: Das Wunderöl) wird aus  
orientalischen Pflanzen hergestellt (es ist keine Arznei)  
und wirkt überraschend schnell bei Schnupfen, Husten,  
Grippe, Asthma, ferner bei Rheuma, Arterienverkalkung,  
Zahnschmerzen, Kopfschmerzen usw. Die Wirkung ist so  
stark, daß oft schon wenige Tropfen genügen.

Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre von Dr. E. Günther:  
„Olbas, Dein Schutzengel in gesunden und kranken Tagen.“

Solange Vorrat, erhalten Sie auch weitere sehr wertvolle Bücher im Wert von  
2-3 Mark gleichfalls kostenlos.

**Prana-Haus Pfullingen, M. 13 in Württ.**

# Dichte mit Hans Sachs!

3. FOLGE DES „JUGEND“ PREISAUSSCHREIBENS „DICHTER AN DIE FRONT!“

Elegante

## PELZMÄNTEL

spez. Fohlen-Persianer  
in großer Auswahl  
zu billigsten Preisen

S. Gidalewitsch  
Sonnenstraße 27, geg. Prot. Kirche



Das ist Qualität!

SCHUH-  
KLEIN  
München  
Kaufingerstr. 25.  
Tel. 92649

Feine Pelzmoden

HEINRICH  
GRÜNHUT  
Augustenstraße 85

berät Sie gewissenhaft in  
allen Pelzangelegenheiten

## MUSIKHAUS W. KRASS

Inh. W. KRASS jun.

Spezialgeschäft in Sprechapparaten,  
Schallplatten und Rundfunkgeräten

MÜNCHEN  
Augustenstr. 28 Telefon 51266

## Schreibmaschinen

für Büro und Reise  
Vermietung-Teilzahlg.  
Vervielfältigungs-  
Apparate  
Rechenmaschinen  
in allen  
Preislagen.

Reparatur- Werkstätte. Ruf Nr.  
54018  
52982

Lindwurmstr. 1 (o. Sendlingertr.)  
General- „Triumph“ Fabrikat & Triumph  
Vertrieb. Werke Nürnberg AG.



## Vegetarisch

essen Sie am besten bei

### Bauer

München,  
Schommerstr. 14a,  
a. Hauptbahnhof

## Achtung! Neu! SIEGER

die milde 2 1/4 Pfg. Zigarette  
Neues Langformat!

Mit prächtigen Sieger-  
SPORTBILDERN

## Kurinstitut Jungbrunnen

München, Goethestr. 64, Tel. 53284

## Wärmebehandlung „PARAPACK“

Mit nachweisbaren Erfolgen haben  
wir in vielen Fällen geheilt

Asthma, Rheuma, Gicht,  
Schias und viele Stoff-  
wechselkrankheiten

Behandlung von 9—1 und 3—6 Uhr  
Besichtigung u. Auskunft kostenlos

Beim Hauptbahnhof  
München Marsstr. 2

## Hotel Württembergischer Hof

das kleine Haus mit zeit-  
gemäßer Aufmachung  
Preise von RM. 2.50.

## Schuh-Klein

Das Qualitäts-Schuhhaus

München, Kaufingerstraße 25

Telefon 92649

Das Fachgeschäft  
für **Stempel  
Schilder  
Gravierungen**

Stempelfabrik  
**Jos. Unterberger**  
Für Stempeln  
am Birtersplatz München, Giltnerplatz

Ihre **HAARE**  
fallen aus, weil die

Haarwurzeln verhungern u. absterben.  
Nur durch Zufuhr von Aufbaustoffen u.  
Hormonen von **INSEEN** — nicht äußerlich —  
kann wirksame Abhilfe erfolgen. Ver-  
blüff. Erfolg schon nach 1 Kur. Prospekt  
26 gratis. 48 Drögen. 304. 3. Bader.  
G. u. H., München 2 85. Postfach 322.

Die neuartige  
Wiener  
**Expres-Café und Tee-Stube**

mit Eisbar

**FRANZ KNEIDL**

Tasse Kaffee 25 Pfg. mit Rahm  
Schillerstr. 48 - beim Hauptbahnhof  
Interessante Zeitschriften

## PERSER TEPPICHE

billig wie noch nie  
bei der

**Teppich Import  
Orientcompagnie**

München, Kaufingerstr. 26  
(Landauerhaus)

Direkte Einfuhr  
Größte Auswahl

München beim Hauptbahnhof  
Marsstr. 2

## Gaststätte Württembergischer Hof

unsere Leistung das auswahrscheinliche  
Mittag- und Abendessen mit Ge-  
tränken nach Wahl (Bier, Wein,  
Kaffee) für RM. 1.—

## Das Ergebnis unseres Preisausschreibens „Dichte mit Hans Sachs“

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <p>1. Selbst Allan Harvey und Willi Feitsch kaufen Pelzmäntel bei Widalewitfsch.</p> <p>2. Voll Freude pocht des Dichters Puls, Schreiet er mit der Majchine von E. H. u. L.</p> <p>3. Ob heiß, ob kalt, ob süß, ob sauer — Ist vegetarisch nur bei Bauer!</p> <p>4. Die milde „Sieger“ braucht keine Kellame, Denn was sie isst, sagt schon ihr Name.</p> <p>5. Ashana, Jaschins und dergleichen... „Parapad“ — sie müssen weichen!</p> | <p>6. Billig — zeitgemäß — vell: Das „Müttenberger-Hof“-Hotel!</p> <p>7. Unlübertraffen wird stets sein An Qualität das Schuhhaus Klein.</p> <p>8. Läßt Du von Gränh ut Dich beraten, Kommst Du beim Pelzkauf nie zu Schaden.</p> <p>9. In Radio, Grammophon und Platten, W. K. r. a. s. t. stellt jeden in den Schranken.</p> <p>10. Stempel, Schilder und Gravierung: Unterberger hat die Führung!</p> | <p>11. E. S. d. e. r. D. r. a. g. e. s. erneuert das Haar. Hormone wirken wunderbar.</p> <p>12. „Möber?“ — „Von Kneidl's Espresso-Café!“ „Möbin?“ — „Ins Kneidl' zum Fämhärtel!“</p> <p>13. Preiser, billig wie noch nie, Hat die Import- „Orientcompagnie“.</p> |
|--|--|--|

### Die Preisträger:

1. Preis: Robert Heinrich Matz, Berlin Charlottenburg, Kaiserdamm 96/1.
2. Preis: Wilhelm Kauf, München, Kontadstraße 12/II links.

Weitere Preise fielen an: Dr. W. Hensler, Rechtsanwalt in Göttingen, Grabenstraße 32; Gustav Krauß, Eslingen am Neckar, Bismarckstraße 35; Emma Adler, Ulm a. d. Donau, Wemhof 3/II; Frau Dr. Joh. A. Joisten, München, Agnesstraße 66/IV.

### Die neue Linie

Strahlend kommt eine alte Dame die Treppe herauf.

Hinter ihr leuchtet ein Dienstmann mit einer Risentanne.

Bei Innenarchitekt Möbins klingelt sie.

Die gnädige Frau öffnet selbst.

„Ah, du bist's, Mama! Aber was soll der Baum?“

„Der Weihnachtsbaum, Kind!“ lächelt die alte Dame stolz. „Ich habe ihn für euch besorgt. Ist er nicht wunderschön?“

„Um Gottes willen, Mama, laß den Baum sofort wieder wegbringen! Dthener hat doch schon einen konstruiert, der zu unserer Stablmöbeln paßt!“ sst.

### Stille Nacht

Die Weihnachtsglocken in den Vereinigten Staaten werden dies Jahr auf besonders feierliche Weise in Gang gebracht. Die Geburtskirche in Bethlehern ist durch Kabel mit dem Postamt Jerusalem verbunden. Sobald nun die Glocken in der Geburtskirche zu läuten beginnen, werden auf drahtlosem Wege die Glocken der Newyorker Thonastkirche in Schwungung versetzt, und auf dieses Zeichen hin beginnen alle Kirchenglocken in Amerika zu läuten.

— Und alle Herzen werden voll sein von dem Preis der Anlage und dem Höhenflug der Technik. T.

### Unterm Mistelzweig

In England herrscht bekanntlich noch immer der alte Brauch, daß ein Herr eine Dame, wenn sich beide unter einem Mistelzweig treffen, ohne Wiederrede küssen darf. Die Jugend hat bis jetzt noch immer von diesem schönen Vorrecht ausgiebig Gebrauch gemacht. In diesem Jahr aber sieht man in England nur noch wenige Mistelzweige, weil das Handelsministerium auf ihre Einfuhr eine hundertprozentige Steuer erhebt.

— Die Politik Englands treibt auch hier zu Massenveranstaltungen. — 5

### Liebe Jugend!

Berlin Alexanderplatz. Neujahresmorgen. Ein rechteckiges Beschwipstler, der sich in den erwachenden Verkehr der Weltstadt verirrt hat, trägt in weigenschwanzigen Schleißen, immer nur „Prost Neujahr!“ schreiend, seinen Kaufschu spazieren. Die Trambahnen machen vor ihm Halt, die Autos fahren in sanften Bögen um

ihn herum, selbst von den Schupos wird er mit freundlichen Räbeln umgangen.

Müßlich setzt er sich in wilden Trab, rennt hinter einem Auto her, das ihn gerade ausgebogen ist, und schreit: „Prost Neujahr!“ Das Auto flüht um die Ecke, er bleibt breitbeinig stehen und droht neckisch ins Leer: „Ne, diese Menschen von heute! Ich hamme schon keine Zeit mehr, 'n hüßchen jemüthlich Silvester zu feiern!“

Jos. Hegenbarth



Weihnachtseinkauf.

„Kauf doch nicht lauter Ejuwaren, Emil, — ein paar Geschenke, die man nachher umtauschen kann, müssen wir doch auch haben!“



**Christnachtwunder**

„Glaubt man nicht lauter Engel zu sehen?“ — „Ja, und alle haben sie dein Gesicht, Liebling!“

## Schlaumann feiert Weihnachten

Von Ernst Klotz

Schlaumann merkt genau an vielen Zeichen,  
Daß das Weihnachtsfest mal wiederkehrt,  
Und es wirmt ihn sehr, daß seinesgleichen  
Von dem Fest das Schönste stets entbehrt.

Denn als Junggeselle, der zurückge-  
zogen lebt und weiter niemand kennt  
Fühlt er doch im Dasein eine Lücke,  
Wenn der Weihnachtsbaum bei anderen brennt.

Nicht die kleinste Überraschung findet  
Er zum Feste vor, denn niemand denkt,  
Was er Schlaumann, wenn das Jahr entschwindet,  
Schönes oder Gutgemeintes schenkt.

Um dem Übelstande abzuwehren  
Und weil er ans Christkind nicht mehr glaubt,  
(Denn man hat, wie auch an Storch und Elfen,  
Längst den Glauben ihm daran geraubt)

Macht er also folgendes: er schneidet  
Hundert Firmen aus der Zeitung aus,  
Aber nur die Anschrift und vermeidet,  
Daß er dabei sieht: was führt das Haus?

Von den hundert Firmen wählt er sieben  
Ganz willkürlich aus und schreibt allein:  
„Sendet bitte Ware nach Belieben.  
Löse bis zu fünfzehn Reichsmark ein.“

Ohne Ahnung, wem er da geschrieben,  
Und was er sich eigentlich bestellt,  
Fängt er an, das Weihnachtsfest zu lieben,  
Weil dies Ungewisse ihm gefällt.

Und tatsächlich kommen bis zum Feste  
Die Pakete pünktlich bei ihm an,  
Schlaumann stapelt alle rings aufs beste  
Um den Baum; sein eigener Weihnachtsmann!

Als die Glocken endlich Wähnacht läuten,  
Öffnet er, was er sich selbst beschert,  
Und begiint, Pakete zu enthäuten,  
Die er sorgsam bis zum Grunde leert.

Gleich das erste überrascht ihn heftig:  
Es enthält drei Kilo Vogelsand,  
Dazu einen Raben, der gleich kräftig  
Hackt und beißt nach Schlaumanns rechter Hand.

Zwei Pakete bringen Büstenhalter,  
Eins enthält fünf Pfund Entstopfungsteec,  
Nummer fünf acht aufgespießte Falter,  
Dann kommt ein Gemälde „Totes Reh“.

Um die Überraschung zu beenden  
Öffnet er das letzte nun zum Schluß  
Und hält schon zwei Bächer in den Händen:  
„Was ich von der Liebe wissen muß“

Als er die Bescherung stumm betrachtet  
Während er vom Pfefferkuchen nascht,

Stellt er fest, was er sonst stets verachtet,  
Hat ihn heut' zum Feste überrascht.

Darum läßt er zu, daß sich der Rabe  
Krächzend gleich an die Zerstörung macht,  
Reh und Büstenhalter, jede Gabe  
Reißt er frech in Fetzen, daß es kracht.

Schlaumann setzt sich still zum Abendbrote,  
Resigniert, sogar etwas verletzt,  
Weil er sieht, daß er mit der Methode  
Doch das Fest der Liebe nicht ersetzt.

Für **Lungenleidende**



und alle, welche an Erkrankungen der Atmungsorgane leiden; bei chronischer Bronchitis, Bronchialasthma, sowie Blutarret, Schwächezuständen, Alterskrankheiten und Skrofulose im Kindesalter bewährt sich seit Jahren hervorragend das ärztlich empfohlene, in Heilanstalten und Krankenhäusern verwendete Präparat

# Silphoscalin

Glas mit 80 Tabletten Mk. 2,70. Interessante Broschüre jedermann gratis.  
Erhältlich in allen Apotheken. Bestimmt: Rosenzapothke München, Rosenstr. 6  
Entwarf Geis, Werbeabteilung der „Jugend“



Auf jeden Weihnachtstisch eine Flasche Schönberger Cabinet!

**Der Preis erlaubt's:**

Schönberger Cabinet „Goldsiegel“ RM. 2,50

Schönberger Cabinet „Aus dem Privatkeller“ RM. 4,80

Die 1/4 Flasche excl. RM. 7.- Steuer

Durch jede Weinhandlung

Entwarf Geis, Werbeabteilung der „Jugend“

# Münchner Lokal-Anzeiger

Bayerischer Welt-Kurier  
Beilage der Münchner „Jugend“

Freitag, 20. Dezember 1932

Nr. 27

## Unsere Münchner Weihnachtsreportage: Münchner Christkindl beschenkt die Welt mit Optimismus!

Bekanntlich findet ein neuer Produktionszweig der Schallplatte, die private Platte für Jedermann, gerade beim Münchner Publikum großen Anklang. Da die notorische Eignung des Oberbayern zur Schauspielkunst die Ursache ist? — Wie dem auch sei, wir haben die seltene Gelegenheit ergreifen, einmal zuzuhören, wenn Münchner ihren Lieben in aller Welt Festgrüße auf die Platte sprechen. Wir können nur eine kleine Blütensele bieten, aber diese genügt, um zu zeigen: München schenkt zu Weihnachten der ganzen Welt echt Münchner Humor und Optimismus. Komme es für die Welt ein köhneres Weichent geben?

Im Aufnahmeaal, durch dessen weite Fenster man hinausschaut auf den vorweihnachtlich beschnittenen Max-Joseph-Platz, drängen sich die Damsbärte. Ein ungeduldig harrendes Publikum freut sich mit weitausladenden Besten; Herren und Damen, Knaben und Mädchen in allen Größen und Altersklassen memorieren hier Festgrüße an die fernem Lieben im Ausland. Alle zwei bis vier Minuten, der Sprechdauer der Platten, wird ein „Er“ oder eine „Sie“ zum Vortrag gebeten. Ein rotes Lämpchen glüht auf: das Zeichen zum „Loslegen“ — und dann fangen sie an, meist mit annuitzen, weitreichenden Armbewegungen, die freilich überflüssig sind, weil sie nicht auf die Platte kommen, aber mit der ursprünglichen schauspielertischen Begabung zusammenhängen. Aber auch die dichterische Begabung kommt nicht zu kurz! Und von ihr wollen wir ein paar Beispiele geben, um unsern Lesern einen Begriff davon zu vermitteln, wie Münchner Herz und Münchner Optimismus, auf Platten serviert, in die weite Welt hinausgehen!

Eine reizende Blondine spricht mit viel Ausdruck folgende Verse:

„Mit dem Herzen, nicht dem Mund,  
Tu ich frohe Weihnacht kund!  
Dir, o Taver, der du fern,  
Leuchte Münchens Weihnachtsstern!“

Dann geht mit kurzen Schritten und einem langen Dadel Herr Dirrmofer auf das Mikrophon zu, das die Aufnahme vermittelt, und liest von einem nerods trüsternden Blatt Papier ab: „Ja mei, grüß di Good, Spezi! Ja mei, was soll ma glei sogn? Ja mei, ... mir kenn' uns do. Sogn ma halt nigen. Ja mei, 's is halt a Saujot! Aba er wird schon besser wer'n, der Saujot moan i (fröhliches Gelächter über den gelungenen Scherz füllt  $\frac{3}{4}$  Minuten der Sprechplatte) ... Also, Spezi, a recht froh's Fest, göi? Ja mei ... So, und jetzt, den Rest spricht sei du selber, Spezi, göi? Aba halt amal! Halt a weng! Hier ist oana, der will aa no was sogn (nimmt den Dadel am Kragen) — so! mei Kabert mecht di aa no begrüßen! Die Stimme der Heimat, göi! ...“ (Kabert bebellt den Rest der Platte, im Duett mit Dirrmofer's Gelächter).

Reinleite April verkörpert bereits der Herzengruß einer ründlichen Schönheit:

„Der mich einst im Arme hatte  
Und ans Kammerfenster stieg —  
Aus der Leica, von der Platte,  
Liebster, jetzt empfängst du milchig!  
Nimm mich hin in Bild und Ton,  
Wenig hast du zwar davon,  
Aber nimm damit vorlieb  
Und vernimm: ich hab' dich lieb!“

Ohne Manuskript, frisch von der Leber weg, unternah ein junger Mann zu sprechen. Der Versuch lief so aus:

„Ja mei! 's Good, Mariannel, ja mei, wie geht's dann allawei? Ja mei ... Hast

aa die Leberwurscht, die wo ich dir etrig zum Fest hergricht hab, ah ja, die muoch ja delikat sei, hm k b k b (Schmalzer über Schmalzer füllen  $1\frac{1}{4}$  Minuten lang die Platte), ja, wos? ... hofst? ... Saggra leckmiam ...! Jetzt hab i 'n Fadn valorn ... ( $\frac{1}{2}$  Minute lang:) Sadra, jadra, jadra ... (Letzte Sekunde:) Mariannel, hallo, heerst mi? ... Freeliche Weihnacht, gel?“

## Weihnachtsmann Opfer des Münchner Wirrwarrs!

Der Wirrwarz der wechselweis einander aufsehenden Bestimmungen über den Sandstrebendienst und die Treppenbeleuchtungsabgabe ist auf dem Höhepunkt angekommen! Die Dementis am laufenden Bande, die der Stadt-Rachrichtendienst ausgibt: die Gebühren seien vom Mieter zu entrichten / seien nicht zu entrichten / seien zu entrichten / nicht zu entrichten usw. — haben eine panisartige Stimmung in der Mieterchaft erzeugt und in dem Anwesen Jungfernturmstraße 48c zu einer Katastrophe geführt, deren Folgen nicht abzusehen sind. Ein Weihnachtsmann ist das Opfer des Wirrwarrs geworden, und ein junges blühendes Leben ist gefährdet.

Das ewige Hin und Her veranlaßte die Bürger des genannten Hauses am 2. d. M., den Sandstrebendienst zu verweigern und die umgelegte Treppenbeleuchtung weit von sich zu weisen. Darauf kündigte der Hausherr den Abbruch der Beziehungen, beziehungsweise das Abbrechen der Treppenbeleuchtung an. Auf diesen offenen Rechtsbruch hin erklärten die Haushaltungsvorstände den Bürgerkrieg und rüdten aus. Sie formierten eine Mieterchaftgruppe,

deren Generalquartier in der Gastwirtschaft „Zum aufrechten Hannelechen“ aufgeschlagen wurde. Da sie am 3. Tage von dort noch nicht zurück waren, sperrte der Hausherr die Beleuchtung. Am 5. d. M. nun, um 5 Uhr 30 betrat der Weihnachtsmann Postian Niesel das in völliges Dunkel gehüllte Zimmer. Er zündete sich zurecht besserer Sichtbarkeit eine Virginier an, was indes nicht verhinderte, daß er im Stiegenhaus das Opfer eines streunenden schwarzen Katers wurde.

Mit Donnergepolter und weihlich stiegender Virginier rollte der Weihnachtsmann die 18 Stufen hohe, steile Stiege hinauf, unter sich den gewiß unschuldigen, aber immerhin den Fall ausgelöst habenden Kater begabend. Von der Wucht des 18fachen Aufspralls mag es eine Vorstellung geben, wenn man bedenkt, daß sämtliche Bal- und Hufeisenfüße, ja sogar die Paranzfüße getränkt waren — zur nicht geringen Freude der Kinder, die alsbald mit breummenden Kerzen aus den Türen kamen.

### D a m a l s

Wißt man heute noch, was ein „Ober-Hof- und Zeremonienmeister“ in vergangenen Zeiten war und was seine Nachbegründer? — Man weiß es nicht, wenn man die folgende Geschichte nicht kennt:

Es war bei einer Silvesterfeier im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts, als sich der damalige Ober-Hof- und Zeremonienmeister eines kleinen Hofes durch ein paar fatale Zwischenfälle so veräpeltete, daß er erst wenige Minuten vor Mitternacht im Schlaf eintraf.

„Um Himmels Willen, Eggelens!“ kam ihm ausgeregt der diensthabende Offizier entgegen, „wo bleiben Sie! Die ganze Gesellschaft ist außer sich!“

Der Ober-Hof- und Zeremonienmeister legte mit Bombenruhe seinen Pelz ab und sagte: „Wieso? Eh' ich nich da bin, kann das Neue Jahr doch nich anfangen!“ hat.

### Gipfel des Rausches

„Womit wollen Sie beweisen, daß Sie total betrunken waren?“

„Ich bin um vier Uhr morgens nach Hause gekommen und habe meine Frau geweckt und ihr erzählt, daß ich bis jetzt mit einer Kabaretttänzerin geschummelt bin und ihr zum Abschied hundert Mark geschenkt habe.“ J. H. R.

Zum Glück hatte die dicke Vermummung den Weihnachtsmann vor schwererem Schaden bewahrt; er hatte nur den Verlust seines prächtigen Vollbartes zu beklagen. Er hielt ihn, auf seinen Rippen stehend, hoch in der Hand, als die Kleinen herbeieilten. Das erste war, daß man unter der schwerbeweglichen Masse des Weihnachtsmanns den schwarzen Kater herozog. Er war den Umständen entsprechend ziemlich übel gegerichtet.

Aber mehr: wer gibt den Kleinen, die den Weihnachtsmann in seinem ziemlich aufgelösten Zustand gesehen haben, ihren unschuldigen Kinder glauben wieder? Sie werden zeltens einen Vollbart-Komplex zu verdrängen haben und, wenn sie selber bereit sind zu Weihnachtsmännern herangereift sind, schwerer innere Widerstände vor Bekleidungsängsten zu überwinden haben.

Das alles wegen des Dunfels nicht nur in den Treppenhäusern, sondern auch im Stadthausball! Wir verlangen dringend Klarheit, möge sie für uns noch so schwarz sein!



### Damen trinken lieber Sekt!

Bekanntlich schätzen Damen ganz besonders die flüchtige, fein-blumige Art des „Kupferberg“, der ihre Stimmung stets so schnell belebt und erheitert

## KUPFERBERG

In allen Wein- und Feinkosthandlungen zu folgenden Original-Kellerei-Preisen:

KUPFERBERG KUPFER	KUPFERBERG GOLD
1/2 Fl. RM. 2.75	1/2 Fl. RM. 4.90
1/2 Fl. RM. 1.90	1/2 Fl. RM. 2.95

KUPFERBERG RIESLING

1/2 Fl. RM. 6.25, 1/2 Fl. RM. 3.65

DAZU STEUER 1/2 Fl. RM. 1.—, 1/2 Fl. RM. — 50



### Noch komischer als sonst...



„Hermes“ Fabrik pharmazeut. Präparate München 52 Gollstraße 7

### Immer weiße Zähne

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, unformale, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Brandzeichen benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver.“ 063, C. Chubb, Nr. ... Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpulver. Tube 50 Pf. und 80 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 30 Pf., Kinderbürste 24 Pf.

## WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

MÜNCHENER KUNSTLER

## GALERIE HEINEMANN

Lenbachplatz 5 — Eintritt frei

## MANNESCHWÄCHE

wird behoben. Fordern Sie vertrauensvoll Broschüre kostenlos und unverbindlich. Versand erfolgt direkt in vertraulichen verschlossenen Kartons, auch postalisch durch privat. Adler-Apotheke, Kreuz 1783, Frankfurt a. M. 24.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1932 / JUGEND Nr. 52



## Neue Arbeitsgelegenheiten

„Sehen Sie“, sagte der Journalist B., „erfreulich leicht es innerlich, das jetzt auch der Staatsgerichtshof den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen hat...“

„Der Staatsgerichtshof?“ fragten verwirrt die Gäste des Romanischen Cafes. „Der Staatsgerichtshof kümmert sich doch gar nicht um die Arbeitslosigkeit!“

„Eoo?“ replizierte höflich der Journalist, „und wozu hat er uns dann eine Doppelregierung in Preußen verschafft?!“

Spl.

## Zukunftsbildchen

In den neuen erfindungsreichen Mittelstufen spielt sich selbstverständlich der gesamte Unterricht im freien Gelände ab.

Während der Geschäftsstunde — die Einschulung haben jedoch am Ufer eines man-

teren Bächleins federnschönmäßig Platz genommen — prüft der Professor den Textmarker Meier VI.

„Meier VI, steht Sie mal auf!“

„Zu Befehl, Herr Professor!“

### Auch im neuen Jahre

wird die „Jugend“ die Standards des Fortschrittes und des gepflegten Humors vorwärts tragen. Da Lachen vornehm wirkt, trägt auch sie durch ihres stets positiven Willa nicht nur zur Entspannung jedes einzelnen ihrer Leser bei, sondern auch zur Ausbeugung und Entsendung vieler bestehender Gegensätze! Ermöglichen auch Sie ihr diese Aufgaben weiter und halten Sie der „Jugend“ die Treue wie bisher. Werben Sie diesen Willakt, das gleichzeitige Literaturzeitschrift und Kamblatt ist, neue Freunde und Sie sind damit Mitträger einer kulturellen Tat!

Die erste Nummer des neuen Jahres geht am 27. Dezember zur Ausgabe getarnt. In Vertikaler und Schriftleitung der „Jugend“.

„Meier VI, stellen Sie sich mal vor, Sie seien Cajus Julius Cäsar und die Klasse sei Ihre Armee. Bestanden?“

„Ja Befehl, Herr Professor!“

„O, und nun verführen Sie mal, den gallischen Krieg zu rekonstruieren!“

Salpeter.

## Der Regen

Es regnet. Sie kaufen sich einen Gummimantel. Eine Regenmütze. Und Regenstiefel. Es regnet. Sie fahren im Wagen in das Theater.

Es regnet. Sie geben eine Gesellschaft. Aber die Besucher, die am liebsten gefehen werden, sagen wegen Erkältung ab.

Es regnet. Er liest Zeitung. Sie legt Patienten.

Es regnet noch immer. Da lassen sie sich aus Langeweile scheiden.

G. G.

## Pikantes Alle!?

Die 34 besten Positionen in G. Westensattel 35 interessante Photos für Junggesellen steht RM. 1.— nur RM. 2.—. Neue Verfilmungen Listen 50. Photos all art. Sonderdrucke. Filmm Sexuwerke (neu, antiquar, teilweise ohne Pland, Ankauf, Tausch) im verschlossenen Doppelbrief gegen 20 Pfg. in Briefmarken nur an Erwachsene Behfeld, Berlin, Postfach 111, Schiedlach 8.

## Gratis Gummischutz

Prima Garantie-Qualität, weitere 3 St. 80 Pfg., 6 St. 1.40, Dtz. 2.60 direkt, auch postlag. (In Briefmarken) Postcheck 57.300 rordnrl. Pros. 3 Seiten. Artikel kostenfrei. Sam-Beppel, Berlin W 9, Postfach 19121.

Kultur- und Sittensgeschichte teilweise / Maßgabe Gesehnen / Versand Liste gegen Rückporto Buchvertrieb MÜNCHEN 2 50 Rumlfordstraße 47

## Alle Männer

die einzige schlechtere Jugend-Gewohnheit, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinder ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen teilweise falls vermehren, die teilweise u. antiken der Schriftfines Serien eines von Ursachen, Folgen u. Ausmaß / in Held der Nervenschwäche zu lesen. Illust. neu bearbeit. 12. Bzt. M. 1.50 / Briefm. v. Verlagsz. 26, Herissa (Schweiz)

## Die S.O.S.-Korrespondenz

(sexuawissenschaftl. Korrespondenzzeitschrift) nimmt noch Mittel auf. Ausl. Prospekt geg. M. — 30 Rückp. S.O.S.-Verlag, Berlin-Charlottenburg 5, Kaiserdamm 96

## FrommiAkt

33. Jhr. 9. Ware, sonst fälsch. nur. P.B.S. von L.B. Passch. 4900 BERLIN N. 1. LÄTTLIN. URSACHEN DER NERVENKRAFT. A. Keller, Frankfurt/M. 8, Süyevor Str. 17 a



## Sexuelle Fragen



Im Uebes. u. Eheleben behandelt Dr. Köhner ausführlich in seinem „Goldenen Buch“, 240 Seiten, viele Abbild. Schon 6000 verkauft. Aus G. Inh. Liebe und Ehe. Galtung-Verlag, Stuttgart-O. 5, Nikolaustraße 9.

**Gummischutz**, 4 St. in Qual. eth. Sie unaufrichtig geg. Vorwissen v. M. 1.— auf Postsch. 26193 München. **Sams-Verlag**, München 2, B.S. Schiedlach 231

## FROMMS AKT

(6 St.) RM. 1.58, (12 St.) RM. 3.15, portofrei auf Postcheckkonto 17565 E. Reitzner, Frankfurt a. M. 8. Leipzig, S.O.S.-Verlag, Hvg. Artikel Listen 4 gr.

## Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Iva. Broschüre durch Wohlleben & Weber. G. m. b. H., Berlin W 18.8.

## Sexuelle Fragen

Im Uebes. u. Eheleben behandelt Dr. Köhner ausführlich in seinem „Goldenen Buch“, 240 Seiten, viele Abbild. Schon 6000 verkauft. Aus G. Inh. Liebe und Ehe. Galtung-Verlag, Stuttgart-O. 5, Nikolaustraße 9.

**Gummischutz**, 4 St. in Qual. eth. Sie unaufrichtig geg. Vorwissen v. M. 1.— auf Postsch. 26193 München. **Sams-Verlag**, München 2, B.S. Schiedlach 231

## FROMMS AKT

(6 St.) RM. 1.58, (12 St.) RM. 3.15, portofrei auf Postcheckkonto 17565 E. Reitzner, Frankfurt a. M. 8. Leipzig, S.O.S.-Verlag, Hvg. Artikel Listen 4 gr.

## Ich helfe Ihnen!

Gummi, Tropfen, Iva. Broschüre durch Wohlleben & Weber. G. m. b. H., Berlin W 18.8.

## Männer

Wer gegen verwerfliche Schwächen als Vög. leben möchte, sollte diese nicht ignorieren. Broschüre 20 Pfg. gratis. Sams-Verlag, München 2, B.S. Schiedlach 231



## Nur Ruspian

Engel, Falsch-Markt

ohne jeden Abnehmer. Unverlangt. Nach Viktorja A. Pothé & Dr. E. Schwarz, Kopenhagen. Abnehmer sind in allen Orten zu haben. Die große Orig. Pak. 4 100 Tab. nur M. 4.85

Ständig besorgte Anerkennungen von Ärzten und Verfahrern. Bis auf weiteres senden wir 5000 Probepackungen kostenlos, die wir jeder Besucher bringen.

## Frammschutz

Frauens Act und viele interessante Neuheiten, Listen durch G. Wirth, München. Blütenstr. 5.

## Nervenschwäche

Impotenz, behobt unter Garantie nur Neurosen (Kursp. durch G. Wirth, München. Blütenstr. 5.

## LaFontaine Ergötzliche Geschichten



mit 12 Wiedergaben nach Kupfern von Ch. Eisen in Halbleinen M. 3.—

Von dem kleinen Pradtwerk, das längere Zeit auf dem Büchermarkt fehlte, erschien soeben das 5. und 6. Tausend

Der Dürerbund schreibt: Geistreiche romanische, dem Thema Liebe und Ehe gewidmete Novelletten

Das hübsche Buch ist mit 12 ungemünzten reißvollen Kupfern von Ch. Eisen stilvoll ausgestattet

Zu beziehen durch den Buchhandel oder durch den unterzeichneten Verlag:

G. Hirth Verlag R. G. München, Herrnst. 10

## Vorbeugend

gegen **Cholesterinmangelkollierung** und **Cholesterinmangelkollierung**

## Energieteigernd

in **Bauch und Vogel**

wirkt das elektrolytisch-biologische Ausgleichssalz **ELECTROLYT GEORG HIRTH** Tablettenform: Packungen zu M. —.50, 1.45, 3.— Pulverform: Packungen „ „ 1.45, 2.75

Erhältlich in allen Apotheken.

Verlangen Sie die interess. Broschüre von der Hauptverkaufsstelle:

**Ludwigs-Apotheke Dr. Koenig, München** Neuhausweg, 8 (gegenüber dem Polizeigebäude) Fernruf 91.857

# Heilige Familie 1932



„Und es hat sich nichts geändert vom Jahre 1 bis zum Jahre  
des Heils 1932...“